

Titelbild
Nikodem Pregowski, Polen
 Plakate zur Völkerschlacht
 Leipzig, 2014

DREWAG 

DREWAG-Treff
Kundenzentrum

im World Trade Center
 Ecke Freiburger/Ammonstraße
 01067 Dresden
 Tel.: 0351 860-4444
 E-Mail: kundenservice@drewag.de
 www.drewag.de
 Straßenbahnlinien 7, 10 und 12



NEVER FORGET 1914
 Patrycja Longawa, Polen
 Leipziger Plakatpreis der 2. Internationalen
 Plakatausstellung, Leipzig 2014



Verlustreiche Schlachten 1914
 Klaus Schmidt, Deutschland, Dresden
 Plakate zur Völkerschlacht,
 Leipzig 2014



Anmut sparet nicht noch Mühe ...
 Gert Wunderlich, Deutschland
 Sammlung plakat-sozial e.V.



1813 - 2013 Völkerschlacht bei Leipzig
 Bernd Hanke, Dresden
 Leipzig 2014

Internationale Plakate

aus der Sammlung plakat-sozial.de

Ausstellung vom
 05.08. bis 30.10. 2015
 im DREWAG-Treff



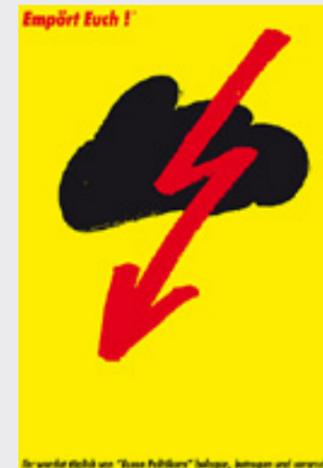
Alles da. Alles nah. Alles klar. **DREWAG** 



Völkerschlacht
Grit Fiedler, Deutschland
Plakate zur Völkerschlacht

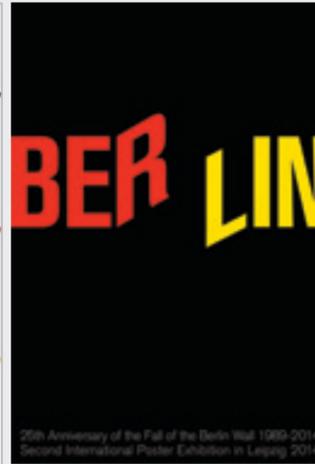
... wieder mal Plakate, ausgewählt aus dem Bestand unserer Internetplattform plakat-sozial.de. Plakate, die diesen Namen auch verdienen, Plakate, deren Autoren wissen, dass die dem Plakat eigenen Gesetze zu respektieren sind, wenn man möchte, dass das Plakat auch wirksam werden soll. Diese Plakate unterscheiden sich auf so herausragende Weise vom alltäglich Üblichen, so dass man meinen möchte, es sei überflüssig, darüber Worte zu verlieren. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. In Dresden gediehen einst prächtige Plakate. Wenn wir nicht zu weit zurückgehen wollen, möchte ich Horst Naumann, Fritz Springefeld, etwas weiter zurückliegend, Dore Mönkemeyer-Corty erwähnen, die dem Genre prächtige Exemplare gaben. Gehen wir aber noch einen Schritt weiter zurück, dann schauen mal auf das Plakat des Malers Franz von Stuck für die Internationale Hygieneausstellung 1911. Dieses Plakat ist über 100 Jahre alt. Da haben Sie alles, was ein gutes Plakat braucht: Eine von künstlerischer Persönlichkeit geprägte Handschrift, vom Zeitgeist stilisiert, einprägsam und weithin erkennbar, später kongenial aufgenommen und beispielhaft weitergeführt vom Dresdener Willi Pätzold. In jüngerer Zeit, was sind schon ein paar Jahrzehnte, denke ich an bekannte dresdener Kollegen, an Ekkehard Walter, Klaus Schmidt, die Arbeitsgemeinschaft Schulze-Wiesenhütter-Seibt, an Jürgen Haufe und seine herrlichen Jazzplakate, an Bernd Hanke, beide Mitglieder der einst bekannten „Arbeitsgruppe Theaterplakat“ und andere Dresdener Kollegen, die mit sicherer Hand Plakate entwarfen. Aber, ch denke auch an die vielen zeitgenössischen Exemplare der Gattung Plakat, die heute die Öffentlichkeit dominieren: unbedarft, ungestaltet, an Kapriolen schießende Texte, überladen, vereint in der heilen Bildwelt der Fotostockarchive, die den Gestaltern und Betrachtern vorgaukeln, dass das Beherrschen der Technik zwangsläufig in vielfach zitierte Kreativität mündet. Was ist denn eigentlich los? Unsere empfindsamen Sinne haben sich doch nicht verändert. Wahrnehmungsprozesse laufen ab wie eh und je. Ein Verstoß gegen jene, gern als veraltet diskriminierten Gesetze, kennzeichnet noch lange nicht einen kreativen Prozess. Auch „das hat man jetzt so“, hilft wenig. Natürlich verändern Zeitgeist und viele Einflüsse unsere Empfindungen und Sehgewohnheiten. Eben darum bedarf es ja des bewussten Gestaltens, des Abwägens der einzusetzenden Mittel und der Vorstellungskraft, um wirkungsvolle Bilder zu schaffen. Wir müssen uns wieder darauf besinnen, dass gestalterische Persönlichkeiten am besten in der Lage sind, kraft ihrer Kreativität, und hier ist das Wort angemessen, individuelle und komplexe Lösungen zu schaffen. Natürlich nicht im Alleingang, sondern in kultivierter Zusammenarbeit mit den anderen, die ihre speziellen Fähigkeiten für ein gelungenes Ergebnis einbringen. Anderenfalls ist unsere visuelle Umgebung weiterhin überladen mit Linien, Kreisen, Quadraten, kurz, voller handhabbarer, tauschbarer

Elemente eines sogenannten Gestaltungsbaukastens und anderer visuell schwer zu unterscheidender Versatzstücke, die dem Laien die Freuden fixfertiger Gestaltung vorspiegeln. Der Kenner möge sich erinnern: Otl Aicher, als gestalterische Persönlichkeit verantwortlich für das visuelle Erscheinungsbild der Olympischen Spiele in München 1972. Beispielhaft! Aber an dieser Stelle sei angemerkt, auch die Kulturplakate der DDR hatten einst Weltniveau, wofür die zahlreichen internationalen Preise, mit denen ihre Schöpfer geehrt wurden, sprechen. So schnell vergessen? Ich glaube, wir müssen uns frei machen von den bürokratischen, einengenden Vorgaben sogenannter CD und CI Vorschriften, die ja übrigens, bis auf die klingende Bezeichnung, alles andere als neu sind, aber im schlechten Fall allein durch Vorgaben technischer Art versuchen, das Endergebnis im Vorhinein bestimmen zu können. Ein schlechter Typograf wird auch trotz der festgelegten Schrift eines sogenannten koordinierten Werbestils schlechte Typografie machen. Zum Beispiel. Aber dann ist er ja sowieso kein Typograf, oder? Kommen wir zurück zu unserer Ausstellung. Ich erlaube mir die Behauptung, dass im übertragenen Sinne hier jedes Plakat stellvertretend für das hohe Maß an künstlerischer Qualität stehen kann, das die internationalen Beiträge auf unserer Webseite plakat-sozial.de auszeichnet. Künstlerische Persönlichkeiten, gepaart mit der für das Handwerk unerlässlichen gestalterischen Fähigkeit, finden hier den authentischen Ausdruck zeitgenössischer Themen. Dresdener Grafiker sind mit Beispielen vertreten, deren Vorbild empfehlenswert ist. Berechtigt, aber auch bedauerlicher Weise sind Plakate zu einem Gegenstand bildender Kunst geworden, der scheinbar nur noch Platz findet in Galerien und Museen. Auch wenn dadurch das Überleben der Gattung Plakat gesichert erscheint, die Plakate gehören auf die Straße. Sie erzählen nämlich von unserer gegenwärtigen Befindlichkeit, sie beeinflussen Denken und Handeln, nicht nur im kommerziellen Sinne. Das sollten unsere Bemühungen doch wert sein. Umso mehr danken wir dem Veranstalter, der DREWAG Dresden und im Besonderen Herrn Pietzsch mit seinen Mitstreitern, dass sie uns diese Ausstellung mit einer Auswahl aus über 500 Plakaten unserer Webseite plakat-sozial.de ermöglicht haben. Sie finden jederzeit unseren Verein plakat-sozial.de im Internet, ständig ergänzt mit neuen Plakaten, die unsere Plattform erreichen. Auf Anfrage ist es möglich, Plakate zu erwerben oder uns auf die eine oder andere Art zu unterstützen. Es sei noch erwähnt, dass unser Verein gemeinsam mit dem Bund mitteldeutsche Grafikdesigner für seine Bemühungen 2014 mit der Plakette „Leipzig. Ort der Vielfalt, für Toleranz und Demokratie“, ausgezeichnet wurde. Den Anwesenden gilt unser Dank für ihr Interesse an unserer Ausstellung *Jochen Fiedler, Grafikdesigner und Plakatkünstler*



Empört euch !
Erhardt Grüttner, Deutschland
Sammlung plakat-sozial e.V.

Mir ist nicht bange ...
Klaus Rähm, Deutschland
Sammlung plakat-sozial e.V.

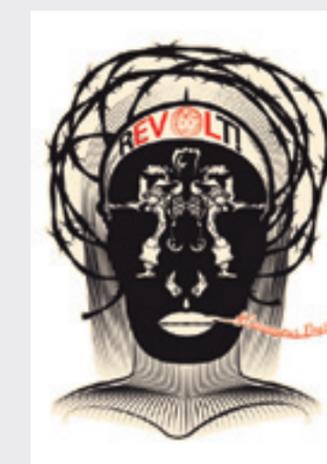
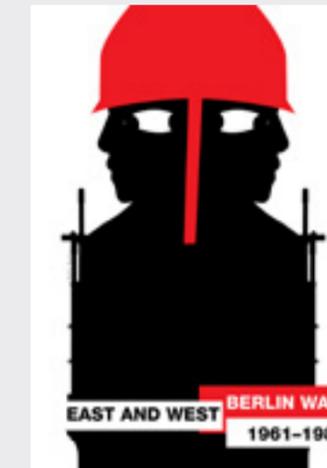


100 Years Anniversary
Falk Fiedler Deutschland
Plakate zum Ausbruch des I.WK

BER LIN 1989
Richard Doubleday, USA
Plakate zum Mauerfall Berlin 89



1914
Jinye He, China
Plakate zur Völkerschlacht



EAST AND WEST
Marlena Buszek-Smith, USA
Plakate zum Mauerfall Berlin 89

REVOLT!
nobodycorp. international limited
Indonesien
Plakate zum Wettbewerb „Occupy“



FUKUSHIMA, MON AMOUR
Yossi Lemel, Israel
Sammlung plakat-sozial e.V.

Ohne Titel
Lex DREWINSKI, Polen
Plakate zum Wettbewerb „Occupy“